

Deutsch- Ostafrikanische Zeitung.



Erscheint wöchentlich einmal.
Abonnementpreis vierteljährlich:
Für Darassalam 3 Rúpíe.
Für die übrigen Teile des Schutzgebietes 3 1/2 „
Für die Länder des Weltpostvereins 5.60 Mark.
Telegramm-Adresse: „Zeitung Darassalam“.

Insertionsgebühren f. d. 4-gespaltene Petitzeile 50 Pf.
Wegen größerer oder mehrmaliger Insertionen
Näheres bei der Redaktion Darassalam.
Abonnements nehmen sämtliche Postanstalten
Deutschlands und Oesterreich-Ungarns zum Preise
von 5.60 Mk. entgegen. — Postzeitungsliste 1776 a.

Jahrgang I.

Darassalam, den 8. Juli 1899.

No. 19.

Ohne G'leis kein Preis.

Wenn nicht die Wahrheit bestände, daß selbst das reichste Land arm ist, wenn ihm die Verkehrsmittel fehlen und dasselbe nur durch die Entwicklung der Verkehrsstraßen, also vornehmlich den Bau von Eisenbahnen wirtschaftlich erschlossen werden kann, wäre unsere Kolonie das Eldorado des schwarzen Erdtheils. Daß aber das Umgekehrte der Fall ist, wollte man in Deutschland lange nicht begreifen. Doch allmählich trat eine Aenderung zum Bessern ein und wenn auch mit Widerstreben, so kamen Viele doch zu der Ueberzeugung, daß das reichste Land an der Ostküste Afrikas noch etwas anderes als ein Asyl für Malaria und Heuschrecken, Hunger und Durst wäre. Und nachdem Gouverneur Liebert im vorigen Jahre seinen Kreuzzug gegen die unberechtigten Interessirten für unser Schutzgebiet unternommen hatte, und er unseren Landsleuten immer und immer wieder bewies, wie sehr der Werth dieser gewaltigen fruchtbaren Gebiete trotz aller günstigen Berichte noch unterschätzt würde, als er von den reichen, gesunden Gebirgsländern wie Uhehe u. erzählte, welche ihre Schätze nur infolge des Fehlens jeglicher Verkehrsmittel nicht zum Wohle unseres Volkes abgeben könnten, dämmerte es allgemach in der Menge. Und der nunmehr plötzlich emporlodende Enthusiasmus zeitigte den Erfolg, daß die deutsche Finanz sich geneigt zeigte, dem gesunden und nothwendigen Projekt der Deutsch-Ostafrikanischen Centralbahn näherzutreten. Die Tagesblätter überboten sich in spaltenlangen, hoffnungsfreudigen Artikeln und das hier am 7. März d. Js. eingelaufene Telegramm, „daß das Reich für den Bau der Deutsch-Ostafrikanischen Centralbahn eine gewisse Zinsgarantie übernommen hätte,“ wirkte wie ein Evangelium auf die hiesigen Kolonisten, welche nur zu gut wissen, wie das Blühen von Deutsch-Ostafrika ohne Eisenbahnen undenkbar ist.

Dieses Ereigniß bildete jedoch den Höhepunkt. Denn jetzt begannen die endlosen Debatten über das „Gewisse“ der Zinsgarantie. Und auch diese verschwanden von der Tafel des allgemeinen Interesses, als das Niesenprojekt Rhodes' wie ein Blitz aus heiterem Himmel auf die verblüfften Gemüther einströmte. Anstatt jetzt aber in dem riesigen Unternehmungsgeist des Engländers einen Ansporn zu zielbewußter energischer Arbeit zu finden, erging man sich in völlig nutzlosen, negativen Aktionen des Protestschreiens gegen die Ausführung der Cap-Cairo-Bahn vor Fertigstellung der Deutsch-Ostafrikanischen Centralbahn. Warum dies, wird wohl der Geschichtsfeste nicht beantworten können. So thöricht sollte man nicht sein, zu glauben, daß sich die Engländer an ein solch billiges protestlerisches Geschrei lehnen. Dazu haben sie keine Zeit, time is money. Das zeigt der mit beängstigender Schnelle fortschreitende Bau der bereits zur Hälfte fertig gestellten Ugandabahn.

Doch auch dies Geschrei verstummte in Deutschland und jetzt ist Stille eingetreten, die furchtbare Stille der Unthätigkeit oder, was in den Augen

der Wissenden ebenso schlimm ist, die Stille, das Schweigen der endlosen Vorarbeiten. Seit nun 12 Jahren arbeitet man vor. Seit 12 Jahren tracirt man, rechnet, zeichnet man — aber gebaut wird nicht. Die überzeugende Arbeit von Männern wie Commerzienrath Dechselhäuser und vieler anderer leidet unter dem passiven Widerstand von Leuten, welche den Werth des Landes aus unbewußtem Egoismus herabsetzen und Leuten, welche aus Partikularinteressen die Bahn nicht wollen. Wenn allerdings von maßgebender Seite geäußert wird, „die Bahn würde von den Eingeborenen nicht benutzt werden, weil dieselben kein Geld haben, um das Fahrgehalt zu zahlen,“ wenn man die Gutachten selbstthätiger Zanzibar-Lartuffes hört, welche sich nicht scheuen selbst mit dem Finger Hand in Hand zu arbeiten, um gewaltfam den Handel von der Küste abzuwickeln, und wenn man Grund zu der Annahme hat, daß diese „Gutachten“ als maßgebend angesehen werden, muß man den Glauben an eine auf eigenen Füßen stehende Thatkraft des deutschen Capitals verlieren.

So duldet Deutschland mit der Ruhe eines unbegreiflichen Fatalismus, daß sich seiner schönsten Kolonie die eiserne Schienenschlange der Nachbarstaaten um den kraftstrogenden Leib legt, die ihr mählich aber sicher ihre Kraft und ihren Reichtum zum Nutzen Fremder entzieht. Indes liegt über unserem Schutzgebiet das Gepest erzwungener Unthätigkeit, und tritt kein Wandel ein, wird man in 1 1/2 Jahren vor der traurigen Thatsache stehen, daß unsere Kaufleute, um ihre Waaren nach dem Victoria Nyanza und Tanganyika zu schaffen, der Billigkeit und Schnelligkeit wegen den Weg über Mombasa und Kampala zu benutzen gezwungen sind, sodas unser vorderhand nicht übergroßer Handel sehr darunter zu leiden haben, wenn nicht lahm gelegt wird.

Und da muß man Peters leider Recht geben, wenn er in einem neulich in der „Finanz-Chronik“ (London) veröffentlichten Briefe aus Salisbury über Rhodesia behauptet:

„Die Vorbedingungen für ein emporblühendes Rhodesia aber sind die Bahnen von Kapstadt nach Buluwayo und von Beira nach Salisbury, durch welche das Land mit den Atlantischen und Indischen Ozeanen verbunden wird. Diese Vorbedingung ist hier als ganz selbstverständlich von vornherein erfasst und ohne viel Gerede erfüllt worden — ein beschämendes Gegenstück zu dem theoretischen Geträtsch, mit welchem solche Dinge in Deutschland eingeleitet zu werden pflegen.“

Wir brauchen keine Bahn, welche so großartig angelegt ist, wie sie, nach den langen Vorbereitungen zu urtheilen, werden muß. Wir brauchen keine derartig großen Züge, welche auf einmal die bis heute über die Centralbahn vorhandenen Schriftstücke und Zeichnungen von hier nach Ujiji zu schaffen im Stande sind. Und wir brauchen keine Bahn, welche so viele Kosten verursacht, wie sie die bisher betriebenen Vorarbeiten ungefähr verursacht haben.

Nehmen wir uns ein Beispiel an Beira, an Mombasa. Einer legt die Trasse und ein anderer hinter ihm die Schienen. So und nicht anders werden wir zum Tanganyika kommen.

Das deutsche Kapital sollte sich zur That entschließen, ehe es zu spät ist. Schon jetzt ziehen Manche es vor, der kurzen Reisezeit wegen über Mombasa zum Victoria Nyanza zu gehen. Schon monatelang gehen Zehntausende von Rúpíen für Reis von hier nach Indien, nicht weil unsere Kolonie nicht übergenügend hat, sondern weil die Transportmittel fehlen, den Reis aus dem Innern an die Küste zu schaffen. Hoffen wir, daß sich das deutsche Kapital rechtzeitig besinnt und es ihm später erspart bleibt, sich selbst den Vorwurf zu machen: »Tu l'as voulu, George Dandin, tu l'as voulu!«
Ohne G'leis kein Preis!

Die Schank- und Gewerbesteuer und die Gouvernementsmessien in Tanga.

Unbestreitbar waren in den ersten Jahren nach der Besitzergreifung der Kolonie, als fast alle Nahrungs- und Genussmittel am Plage fehlten und wenn überhaupt, nur zu teuren Preisen und in schlechter Qualität von den Nachbarorten zu beschaffen waren, die Gouvernements-Messien am Plage, da die Beamten nur durch diese Einrichtung gemeinschaftlicher Mahlzeiten zu einer billigen und guten Beköstigung gelangen konnten. Mit der Zeit änderten sich aber die Zustände. Die Zahl der Beamten wie die der Geschäftsleute nahm stetig zu, und heute liegen die Verhältnisse derart, daß hier schon zu viel Geschäftsleute vorhanden sind, also von großen Verdiensten der Konkurrenz wegen nicht die Rede sein kann. Dazu kam im vorigen Jahre die Haussteuer und in diesem Jahre die Gewerbesteuer, welche noch manchem Kaufmann schwere Sorgen bereiten werden.

Da es hier genügend Gastwirths giebt, die gute Speisen und Getränke zu verhältnismäßig billigen Preisen abgeben, haben sich die vor Jahren nothwendigen Messien in ihrer jetzigen Einrichtung überlebt und keine Existenzberechtigung mehr, in Tanga wenigstens sicher nicht.

Angesichts der kritischen Lage der Geschäftsleute, also auch der Gastwirths, welche sich hoffentlich bald bessern wird, bilden die Messien eine überlegene Konkurrenz, da dieselben noch heute vom Gouvernement durch Zuschuß für Küche und durch Erlaubniß zur freien Benutzung von Inventar, Messeraum u. unterstützt werden. Das Gerechtigkeitsgefühl und die Gleichheit vor dem Gesetz sollten doch endlich zu der Erkenntniß führen, daß die Beamten derartige Vergünstigungen, von denen sie im Grunde absolut keinen Vortheil, sondern oft eher noch den Nachtheil des freiwilligen Zwanges haben, nicht mehr brauchen. Wenigstens sollten sämtlichen Messien alle seitens des Gouvernements bewilligten Vergünstigungen entzogen und dieselben ebenso zur Schank- und Gewerbesteuer herangezogen werden, wie die Gast-

wirthe. Dann würde eine wenigstens berechnete Konkurrenz geschaffen sein. Die Geschäftsleute wie die Civilbeamten haben einen derartig harten Existenzkampf durchzuführen und sind so schlecht gestellt, daß obige Forderung durchaus berechnungsfähig ist.

In Tanga herrscht momentan große Aufregung wegen der enormen Steuerförsche, welche die Kommission für die europäischen Firmen festgesetzt hat, und zahlreiche Beschwerden und Bittschriften sind dem Gouverneur zugegangen. Man hofft, daß die Gewerbesteuerordnung revidirt oder wenigstens die drakonische Strenge der Kommission gemildert wird.

- In Zanzibar ist unter den Pferden und Eseln eine heftige Seuche ausgebrochen, der zahlreiche Tiere zum Opfer fallen. Bis auf Weiteres wird jede Einfuhr von Pferden, Maultieren und Eseln aus Zanzibar nach hier verboten.

- Die Verwaltung der deutschostafrikanischen Städte ist bisher den verhältnismäßig primitiven Einrichtungen entsprechend von den Bezirksamtännern allein geführt worden. Doch seitdem einige Städte aufblühen, regen sich Bestrebungen in den besitzenden Kreisen, welche auf eine gewisse Vertretung und Selbstverwaltung dringen. Die ersten Anfänge reichen bereits in das Jahr 1894 zurück, als eine Vereinigung der Pflanzer gebildet wurde, um besondere Wünsche dem Gouvernement zur Kenntniß zu bringen und darauf hinzuwirken, daß von der Regierung aus Unternehmungen der Verhältnisse nicht den Pflanzern abtrüggliche Beschlüsse gefaßt werden. Es würde sich sicher empfehlen, schreibt der Korrespondent der „Deutschen Nachr.“ zumal wenn einige Kapitalisten oder Pflanzer mit eigenen Kapital thätig sein wollten — heute ist noch das Gesellschaftskapital vorwiegend — eine eigene Pflanzerkammer zu bilden, wie man bereits ja auch angefangen hat, Handelskammern in's Leben zu rufen. Infolge verschiedener Vorkommnisse wünscht man neuerdings in Kreisen der städtischen Grundbesitzer eine größere Berücksichtigung ihrer Interessen.

- Die Deutschostafrikanische Centralbahn wird, Privatnachrichten zufolge, auch bei einer nur 3 prozentigen Zinsgarantie des Reiches gebaut werden. Jedoch wird die Vorlage in diesem Jahre nicht mehr dem Reichstag unterbreitet werden.

- Ueber das koloniale Verwaltungssystem Deutschlands und Englands veröffentlicht der „Queensland-Herald“ folgende bemerkenswerthe Ausführungen:

„Es muß ja zugegeben werden, daß viel veralteter und unnützer Bopf von den Verwaltungsbeamten in den deutschen Kolonien mit hinübergenommen wird, aber ist dieser etwa, den man in Australien unter dem Namen: red tapeism kennt, in den englischen Kolonien nicht zu Hause? Jeder, der sich längere Zeit in englischen Kolonien aufgehalten hat, weiß davon ein Liedchen zu singen. In den deutschen Kolonien kann man wenigstens noch zur Entschuldigung anführen, daß er bis jetzt nicht genügend Zeit gehabt hat, sich abzuschleifen, denn die Anfänge der deutschen Kolonisation gehen kaum anderthalb Jahrzehnte zurück, während England seit mehr als doppelt so viel Jahrhunderten Kolonisation treibt. Welche Vorwürfe man aber auch dem Bureaokratismus in der Verwaltung der deutschen Kolonien machen kann, so viel steht unbestritten fest, daß unter ihm die Eingeborenen ungleich humaner behandelt worden sind, als dieses in den Anfängen der englischen Kolonisation der Fall war und jetzt noch ist. Wie wurden beispielsweise die Eingeborenen Australiens seinerzeit im Vergleich zu denjenigen in den deutschen Kolonien behandelt? Hier wurde das Leben eines Eingeborenen nicht höher geachtet als das eines Stück Viehes, die bürokratische deutsche Kolonialverwaltung aber jagte sonst tüchtige Beamte fort, weil sie sich erkühnten, Eingeborene öffentlich peitschen zu lassen. Gehen wir bis in die neueste Zeit zurück, so finden wir, daß, während Deutschland in Afrika mit verrätherischen und aufrührerischen Stämmen, nachdem es sie besiegt hat, Frieden schließt, wie in dem Falle des

Sottentottenhäuptlings Witbooi, England Massenhinrichtungen vornimmt, wie es kürzlich in Zentralafrika geschah, wo 180 gefangene Aufrührer zum Tode verurtheilt wurden, von denen die Hälfte ins Gras beißen mußte. - Daß es sich unter dem Bureaokratismus in den deutschen Kolonien aber noch leben läßt, ja daß er von freiheitsliebenden Leuten sogar dem englischen Red Tapeism und sogenannten Self Government vorgezogen wird, das beweist doch deutlich die Geschichte Deutsch-Südwestafrikas. Die freiheitsliebenden Buren, deren Vorfahren die Kapkolonie gründeten, dieser aber den Rücken kehrten, sobald sie von den Engländern in Besitz genommen wurde, die dann die Kolonie Natal gründeten, aber auch diese wieder verließen, weil sie sich nach deren Annexion durch die Engländer nicht mehr wohl fühlten, sie verschmähten es nicht, in eine deutsche Kolonie überzusiedeln. Was das sogenannte Self Government und die Fair chance for everybody in den englischen Kolonien anbelangt, die den Deutschen daheim vorgegaukelt werden und die angeblich alle Uebel heilen sollen, so hat es damit, wie jeder weiß, der sich um das öffentliche Leben in den englischen Kolonien kümmert, auch seinen Haken. Würden unter einer deutschen Verwaltung wohl solche ungeheuren Bantuschwindelen möglich gewesen sein, wie sie in den letzten Jahren in den australischen Kolonien mit ihrem vielgepriesenen Self Government vorgekommen sind, wo Millionen verschwendet und Tausenden von Leuten ihr sauer erspartes Geld abgenommen wurde, um die Taschen einiger Wenigen zu bereichern? Hier heißt Fair chance for everybody so viel Geld zu machen, wie jeder kann, gleichviel auf welche Weise, so lange er sich nur um das Gesetz herumzudrücken versteht.“

- In Bethulie im Dranje-Freistaat hielten die Bürger des Bezirks eine Versammlung ab, um die politische Lage zu besprechen. Schließlich wurde darüber abgestimmt, ob der Freistaat im Falle eines Krieges Transvaals mit einer fremden Macht, Transvaal Hilfe leisten sollte. Die Frage wurde mit 30 gegen 15 Stimmen verneint. Die Majorität bildeten ältere Farmer, die Minorität junge Buren, die „Standard and Diggers' News“ bezeichnen die Dreißig als „Verräther im eigenen Lager“.

- Der Exodus aus Johannesburg dauert fort und man berechnet, daß sich die Einwohnerzahl während der letzten 14 Tage um volle 4000 Personen (meist Frauen und Kinder) vermindert hat. Die Drohungen der „Randpost“, und die von der „Standard and Diggers' News“ erwogenen „Möglichkeiten“ über das Schicksal der Stadt wirken augenscheinlich noch nach und es kann darum nur zur Beruhigung dienen, daß Hauptmann Sarel Cloff sich in einer Weise über die „Möglichkeiten“ ausspricht, welche die Befürchtungen über das Johannesburg zuge dachte Schicksal gründlich widerlegen. In einem Interview äußerte sich der Herr Hauptmann, als ihm gesagt wurde, man fürchte eine Beschiesung der wehrlosen Stadt: „Wir sind nicht ganz eine barbarische Nation. Wir Buren morden nicht. Wir werden vom Fort nur dann feuern, wenn von der Stadt aus auf uns gefeuert wird und auch dann nur auf die Stelle schießen, von welcher der Angriff kommt. Sollten wir zu dieser unliebsten Nothwendigkeit gezwungen werden, so werden alle neutralen und wehrlosen Stadtbewohner von der bevorstehenden Beschiesung verständigt und ihnen Zeit gegeben werden, sich in Sicherheit zu bringen. Vor uns Buren sind die Leute in Johannesburg ebenso sicher, wie sie es in London wären. Gott ist unsere Genfer Konvention.“

- In Schan bei Kiautschou wurden drei deutsche Offiziere von chinesischen Böbel ermordet. Die Chinesen sammeln dort Truppen an, um der erwarteten Straf-Expedition zu begegnen.

- Wie wir schon vor Kurzem mitgetheilt haben, hat die Regierung der Südafrikanischen Republik durch ihren Berliner Agenten die Leitung der Bergakademie zu Freiburg

gebeten, junge deutsche Bergbaukundige zu veranlassen, sich um Anstellungen an der neuen staatlichen Bergwerkshule zu Pretoria zu bewerben. Die Bedingungen werden als sehr günstig bezeichnet. Von den Kandidaten wird verlangt, daß sie die niederländische Sprache kennen und protestantischen Glaubens sind. Hierzu schreibt Dr. S. N. W., ein englischer Ingenieur aus Sachsen: „Ueberhaupt müssen sämtliche Beamten der Südafrikanischen Republik Protestanten sein. Juden sind ab und zu ausnahmsweise angestellt worden, für Katholiken giebt es gar keine Aussichten, selbst nicht für Ingenieure, als ob Bergbau, Metall-Industrie, Geologie u. s. w. mit Religion etwas zu thun hätten. Was die „günstigen Bedingungen“ betrifft, so werden die Bewerber um ein Lehramt an der staatlichen Bergwerkshule in Pretoria wohl daran thun, sich vor jeder Abmachung an geeigneter Stelle zu erkundigen. Der Lebensunterhalt kostet das Dreifache von dem, was man in Europa ausgiebt. In Transvaal giebt es keine Ruhegehälter für Staatsbeamte, auch werden ihre Gehälter im Laufe der Jahre nicht erhöht. So ist es verständlich, daß viel Korruption im Staatsdienst herrscht, da die Gehälter den Beamten nicht gestatten, etwas zurückzulegen. Die Ingenieure, die dem Transvaalschen Staate gedient haben, können davon reden. Einer nach dem anderen hat diesen Dienst verlassen oder sucht anderweitig Stellung. Uebrigens ist, wie ich bestimmt weiß, die vorstehende Notiz nur der Form wegen veröffentlicht worden, denn das Kuratorium der Lehranstalt von Pretoria besteht aus Holländern, die bereits den einen oder anderen ihrer Landsleute in Aussicht haben, der im niederländisch-indischen Bergwerksamt angestellt ist.“ Der Einsender bemerkt zum Schluß, daß er während seines dreijährigen Aufenthalts in Transvaal der Regierung ergeben war, und daß er nicht zu den Jingo-Engländern gehört. Es wäre wünschenswert zu hören, was Pretoria zu diesen Behauptungen zu sagen hat.

- Die Buren der Kapkolonie hielten in Burghersdorp ein Meeting ab, an dem an 200 Delegirte theilnahmen. Der Gegenstand der Aushandlung bildete die Transvaal-Frage, und die englische Regierung wird gut thun von der bei diesem Anlasse zu Tage getretenen Stimmung des Burenelements in seinen eigenen Kolonien Kenntniß zu nehmen und sich diese Kundgebung zur Warnung dienen zu lassen. Der Bürgermeister von Burghersdorp, Herr Knight, der einzige Engländer, der an der Versammlung theilnahm, sagte (was wir auch schon gesagt haben), daß Transvaal, wenn es mit Krieg überzogen würde, abermals die Sympathien jedes rechtlich denkenden Menschen und der ganzen zivilisirten Welt auf seiner Seite haben werde. Professor Cachet aus Kapstadt erklärte, Südafrika werde nicht früher Frieden haben, bis Transvaal wirklich unabhängig und von jeder Einmischung in seine inneren Angelegenheiten frei geworden sei. Pastor S. Vorsten sprach Transvaal Muth zu, sich von England nicht einschüchtern zu lassen; seine Drohungen seien doch nur Drohungen eines Mannes mit ungeladener Pflinte. England dürfe es nicht wagen, Transvaal den Krieg zu erklären; es würde 150 000 Mann brauchen, da 100 Buren 1 000 Engländern gewachsen seien und so viel Soldaten habe es nicht übrig. Ein Transvaal-Bürger stand dann auf und erweckte allgemeinen Enthusiasmus mit den kurzen Worten: Er bete jeden Tag, daß die Stunde schlage, wo die Afrikaner das fremde Joch abschütteln. Schließlich wurde folgende Resolution angenommen: „Wir bedauern tief die Zwistigkeiten zwischen der kaiserlichen Regierung und Transvaal und glauben, daß dies zum großen Theile irreleitenden Darstellungen zuzuschreiben ist. Sollte keine Aenderung in der Politik Englands gegen Transvaal eintreten, so wird dies, unserer Ueberzeugung nach, verhängnißvolle Folgen für Südafrika und das britische Kaiserreich nach sich ziehen. Wir können nicht schweigen, wenn wir die kaiserliche Regierung in Gefahr sehen, sich einer großen Ungerechtigkeit gegen Transvaal schuldig zu machen.“ - Es wird in dem Berichte der „St. and D. News“ besonders hervorgehoben, daß alle England abträglichen Aeußerungen mit lautem Beifall aufgenommen wurden.

(Südafr. Btg.)

Telegraphische Nachrichten.

(Reuter's Telegraphen-Bureau.)

28. Juni. Die Friedenskonferenz hat endgültig die Resolution gefasst, daß die russischen Abrüstungsvorschläge unausführbar seien.

Das scharfe Vorgehen der Polizei in Johannesburg trägt sehr viel zur Steigerung der großen Erregtheit bei.

Die australische Kolonie stimmt darüber ab, ob Truppen von dort nach Süd-Afrika geschickt werden sollen.

29. Juni. Herr Fischer hat seine Mission in Brätoria beendet. Nachdem er Mr. Greene interviewt hatte, kehrte er nach Bloemfontain zurück. Offiziell wird nichts vor Montag, wenn der Volksraad tagt, bekannt gegeben, doch glaubt man, daß die Mission erfolgreich verlaufen ist.

Die französische Regierung umhüllt die Ankunft Dreyfus mit einem undurchdringlichen Geheimniß, um feindselige Demonstrationen zu verhindern; die Landungsstelle wird geheim gehalten.

Eine Versammlung von 4000 Bürgern in Kapstadt unterstützte lebhaft Milners Ansprüche.

30. Juni. Ein aus tausend Eingeborenen bestehendes centralafrikanisches Regiment ist von Ghinde nach Mauritius abgegangen, um die dortige weiße Besatzung abzulösen.

Ernste Revolten fanden gestern und heute in den Straßen Brüssels statt. Die Sozialisten in der belgischen Kammer sind unzufrieden mit der Wahlreform der Regierung. Die Läden sind geschlossen und die Ministerien bewacht. Es sind fliegende Patrouillen eingerichtet worden.

Die englischen Zeitungen künden an, daß Oberst Hall mit einer Abtheilung Feld-Artillerie am 15. Juli nach dem Kap absegeln wird. Eine weitere Kompagnie Eisenbahntuppen wird ebenfalls schleunigst nach dem Kap abgehen.

1. Juli. In Brüssel ist die Ruhe wieder hergestellt. Die Minister versuchen die Unzufriedenen zu beruhigen.

Mr. Fischer stattete Bericht über das Resultat seiner Mission an die Leiter der Afrikaner ab. Er sagte, Präsident Krüger sei nicht Willens, Zugeständnisse zu machen, welche die Afrikaner vorgeschlagen haben.

Minister Tewater Hornmeyr begiebt sich nach Bloemfontain, wo er mit den Ministern der Transvaal-Regierung zusammentreffen wird.

Der englische Geistliche Mr. Peel ist in der St. Paul's Kathedrale zum Bischof von Mombasa, Mr. King zum Erzbischof von Madagaskar consecrirt worden.

3. Juli. Hauptmann Dreyfus ist in Duiberon gestern, früh Morgens, gelandet und wurde bei stürmischer See an das Land gerudert, von wo er seine Reise nach Kennes theils zu Wagen, theils per Bahn fortsetzte. Eine große Menschenmenge war in Kennes versammelt, doch fanden keine Demonstrationen statt. Dreyfus erscheint gesund und ungebeugt.

Bei der ersten Begegnung mit seiner Frau war Dreyfus so sehr von Erregung übermannt, daß er keinen Laut hervorbringen konnte. Das gesammte Zusammentreffen wurde durch ununterbrochenes Schluchzen ausgefüllt.

Der italienische General Siletta, welcher unter dem Verdacht der Spionage in Nizza verhaftet worden war, ist zu fünf Jahren verurtheilt worden, was in Italien viel Verstimmung hervorruft.

Die französische Kammer hat ein Gesetz angenommen, demzufolge Frauen zum Richterstande zugelassen werden.

In Barcelona und in Valencia haben Aufstände stattgefunden. Mehrere Personen sind getödtet und verwundet worden.

Es herrscht eine bezeichnende und allgemeine Unruhe unter der spanischen Mittelklasse, die in den finanziellen Maßregeln der Regierung ihren Grund findet.

Die Aufständischen in Valencia barrikadirten die Straßen, und es fand ein ernstes Gefecht mit den Truppen statt, die Salven feuerten. In Badalona bei Barcelona erschoss die Volksmenge drei Municipalräthe und verwundete neun. Auch an anderen Orten haben Unruhen stattgefunden.

Die französischen Kriegsschiffe „Bouvet“, „Galilei“ und „Lavoisier“ sind untersucht und unrepairbar schadhast befunden worden.

4. Juli. Die Spannung im Transvaal unterbindet den geschäftlichen Verkehr in Johannesburg gänzlich. Es herrscht große Noth.

In Brätoria ist ein Grünbuch veröffentlicht worden, welches zeigt, daß die Transvaal-Regierung in einer Reihe von Depeschen die britische Suzerainität verweigert.

Hauptmann Dreyfus hat drei rührende Begegnungen mit seiner Frau gehabt. Er sagte einem Offizier des französischen Kriegsschiffes „Esar“, daß er gegen Niemanden Groll hege.

Das englische Unterhaus bewilligte mit 223 Stimmen die Aufhebung des Chartered Niger Company. Die zu zahlende Gesamt-Entschädigung beträgt 865 000 Pfund Sterling. Englisch West-Afrika wird von jetzt ab in drei Divisionen eingetheilt werden, die dem englischen Kolonialamt unterstehen. Steuer wird nur auf Spirituosen erhoben werden.

Die Konferenz zwischen den Ministern der Kapregierung und denen des Transvaal zu Bloemfontein ist beendet.

4. Juli. Der Volksraad hat sich versammelt. Präsident Krüger ernahnte ihn, fest auf seiner Unabhängigkeit zu verharren. Für Johannesburg ist ein neues Mitglied erwählt worden. Dasselbe ist stark englandsfeindlich.

Lokales.

Der Gouverneur kehrte gestern Vormittag 12 Uhr per „Nusidji“, welcher am vergangenen Montag Morgens 10 Uhr über Bagamoyo nach Tanga fuhr, von seiner Reise nach Tanga hierher zurück.

S. M. S. „Condor“ fuhr am 4. Juli Vormittags nach den Südstationen und kehrt am 18. ds. Mts. hierher zurück.

Nachdem nunmehr Dekonom Fritsch das Casino bewirtheftet, finden daselbst jeden Donnerstag Abend Konzerte statt.

Ein eigenartiges Schauspiel bot sich vor einigen Tagen einigen Passanten des Wilhelmshafen vor Haus 2. Ein kleiner Teckel (?) trottete ruhig seines zwecklosen Weges, als sich plötzlich ein mächtiger Schwarzermilan (hier gewöhnlich Seeadler genannt) auf den krummbeinigen Gefellen stürzte. Gerade wollte er unter Assistenz eines zweiten herbeieilenden Adlers, jedenfalls des Weibchens, den armen Dackel entführen, wurde jedoch im letzten Moment durch zwei herbeieilende Europäer daran gehindert.

Das Mitleid der Europäer ist ebenso anerkennenswerth wie das Vorhaben der an und für sich durch das Vertilgen von Heuschrecken z. nützlichen Tiere. Dem schließlich hätten letzere uns nur von einem jener lästigen Mischenziköter befreit, deren Zahl auch heute noch keine Hundert- oder vielmehr Mischenziköter — Steuer auf ein für Europäer erträglichen Maß reducirt hat.

Immer neue Geschäfte thun sich in der Straße „Unter den Akazien“ auf. Neulich erst wurde schrägüber der Buchdruckerei unserer Zeitung eine Drechslerlei (Inhaber F. Haddad) eröffnet, und in diesen Tagen wird vis-à-vis der Selterwasserfabrik eine Sattlerei eingerichtet, deren Besitzer der frühere Sattler des Kaiserlichen Hauptmagazins Becker ist.

Litterarisches.

Von einem interessanten literarischen Funde weiß das neueste Heft der rasch bekannt gewordenen Halbmonatsschrift „Das litterarische Echo“ (Berlin, Fontane & Co.) zu berichten: Im handschriftlichen Nachlasse Theodor Fontanes hat man das Manuscript einer vollständigen Hamlet-Uebersetzung entdeckt, die ungefähr aus dem Jahre 1850 stammt und in der Reihe der existirenden Hamlet-Uebersetzungen eine durchaus selbständige Bedeutung gewinnt. Dasselbe Heft bringt von größeren Beiträgen eine Darstellung der pommerischen Litteratur von Edmund Lange, verschollene Prosastücke von Hebbel u. a., dazu die Porträts von Heinrich Kruse, Georg Engel, Buschkin, Mark Twain und Johannes Gaspari.

In Innsbruck, der alpenumgirteten Landeshauptstadt Tirols, erscheint seit 1. Mai ds. Js. ein Blatt, betitelt: „Der Scherer“, erstes illustriertes Tiroler Witzblatt für Politik, Kunst und Leben, Herausgeber Karl Habermann. Die uns vorliegenden ersten beiden Nummern desselben lassen deutlich erkennen, daß wir es hier nicht mit einer Schöpfung der Tageslitteratur zu thun haben, die dem banalen Unterhaltungsbedürfniß der

Menge zu fröhnen gedenkt, sondern mit einer literarischen Erscheinung, welche — offenbar der heutigen Kampfstimmung des österreichischen Deutschthums entproffen — wohl berufen ist, eine neue, überaus scharfe Wehr und Waffe in dem vielseitigen Kampfe derselben zu sein.

Der „Scherer“ zählt zu seinen Mitarbeitern viele der besten Varden der Deutschbewegung in Oesterreich, sodaß wir das Blatt nicht nur allen Freunden des bairisch-österreichischen Dialekts, in welchem viele Beiträge geschrieben sind, sondern insolge seines sehr reichgehalteten Inhaltes und künstlerischen Ausstattung jedem Alldeutsch-Gesinnten auf das Beste empfehlen. Leitung und Verwaltung des „Der Scherer“ befinden sich in Innsbruck, Maria Theresienstraße 41, Bezugspreis vierteljährlich 1 fl. — Dem „Scherer“ Heil!

Personal-Nachrichten.

Stabsarzt Dr. Gallus ist am 30. Juni von Moschi hier eingetroffen.

Auf die Matschemba-Expedition haben sich begeben: Major von Rakmer, Leutnant von Beer, Leutnant Küster, Feldwebel Witkowski, Sergeant Schubert, Sanitätsunteroffizier Diepolder, Büchsenmacher Berstl.

Der Reichspostdampfer „Admiral“ trafen ein: Oberleutnant F. J. von K., Leutnant Braumüller.

Zahlmeisteraspirant Tripischu hat sich per Reichspostdampfer „General“ nach Europa begeben.

Der Gouvernementsdampfer „Rusiji“ trafen gestern Mittag hier ein: Herr von Horn nebst Frau Gemahlin von der Plantage Dereina.

Schiffahrt im Hafen von Daresalam.

Datum.	a.m.	p.m.
9. 7.	5 h 6 m	5 h 23 m
10. 7.	5 h 38 m	5 h 54 m
11. 7.	6 h 9 m	6 h 25 m
12. 7.	6 h 40 m	6 h 56 m
13. 7.	7 h 12 m	7 h 28 m
14. 7.	7 h 45 m	8 h 3 m
15. 7.	8 h 25 m	8 h 45 m

Verpätet.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Nach schwerer Krankheit entriß uns der unerbittliche Tod unsere geliebte Mutter und Schwiegermutter

Frau Julie Dickert
geb. **Nordmann,**

im Alter von 57 Jahren.
Linden, Daresalam, Berlin, 1. Juni 1899.

Die tieftrauernden Kinder.

Paul Dickert, Leutnant z. See d. Res.
Elisabeth Dickert,
Eberhard Dickert, Bautechniker.
Mary Leidenroth.

Bekanntmachung.

Der Kaufmann **Robert Menz** zu **Daresalam** ist als Prokurist für die unter Nr. 12 des Firmen-Registers eingetragene Firma

S. L. S. Köther zu **Muanza** unter Nr. 4 des Prokurenregisters eingetragen.

Tanga, den 28. Juni 1899.

Der Kaiserliche Bezirksrichter.
Ziegler.

Für die Steinhauerarbeiten beim Denkmalbau in **Tanga** findet ein geschickter

Steinmetz

sosort Beschäftigung gegen guten Lohn oder in Accord.

Hofft, Architekt.

Hotel „Deutscher Kaiser.“

heute Abend

Streichkonzert.

Um 11 Uhr Abends, auf allgemeines Verlangen **Königsberger Fleck in Schaalchen.**

E. Müller & Devers.

Daressalam und Zanzibar.

Telegr. Adresse: Devers.

A. B. C. Code.

Filialen: Kilwa, Barikiwa, Songea.

Vertretung in Hamburg: Prins & Stürken.

IMPORT.

EXPORT.

Lieferanten der Kaiserlichen Marine.

Complette Ausrüstungen v. Expeditionen
und Caravanen.

Grosses Lager in

☛ **sämtlichen Konsum-Artikeln,** ☛

Schiffsbedarf, Eisenwaaren, Baumaterialien, Farben,
Ölen, Haushaltungsgegenständen.

~~General-Vertreter der Firma~~ **v. Tippelskirch & Co., Berlin,**

Tropenzelte, Ausrüstungen.

do. do. **Charles Farre, Reims,**
Champagner.

Lager in **Cognac J. Favraud & Co.**

Agenten der

Messageries Maritimes.

Compagnie des Messageries Maritimes.

Passagier-Dampfer „**Yang-Tse**“ fährt am 27. Juli über **Djibouti,**
Port Said nach **Marseille.**

Passagier-Dampfer fährt am 27. Juli nach **Madagascar,**
Réunion und **Mauritius.**

Wegen Passage und Frachten wende man sich an die Agenten

E. Müller & Devers.

Daressalam.

1. Beilage der „Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung.“

Heute Nachmittag 3 Uhr verschied an den Folgen einer Ruhr-
erkrankung im hiesigen Gouvernements-Krankenhaus nach mehr als
siebenjähriger Thätigkeit in der Kolonie der Kaiserliche Zollinspektor

Richard Pitsch.

Als Beamter und Mensch ein Vorbild treuester Pflichterfüllung,
hat sich der Verewigte Vertrauen, Liebe und Achtung seiner Vorgesetzten,
Kameraden und Untergebenen im hohen Maasse erworben.

Zahlreiche Freunde, die seine Herzengüte und Selbstlosigkeit ihm
gewonnen, betrauern tief den Heimgang des lieben und theueren
Kameraden.

Ein ehrenvolles Andenken wird dem Verstorbenen dauernd ge-
sichert bleiben.

Daressalam, den 2. Juli 1899.

Im Namen der Beamten und Offiziere der Kolonie:

Der Kaiserliche Gouverneur:

Liebert.

plane zu ersehen sind, in das Grundbuch
von Daressalam eingetragen werden.

In Gemäßheit des § 54 der Kaiser-
lichen Verordnung vom 24. Juli 1894
werden daher alle Diejenigen, welche das
Eigenthum oder ein zur Eintragung in
die zweite oder dritte Abtheilung des Grund-
buchs geeignetes Recht an dem Grundstück
in Anspruch nehmen, aufgefordert, ihre
Rechte und Ansprüche bis zu dem auf den
**19. Oktober 1899, Vormittags
10 Uhr,**

vor dem Kaiserlichen Bezirksgerichte, hier,
anberaumten Aufgebotsstermin anzumelden
und glaubhaft zu machen, widrigenfalls
die Auflegung des Grundbuchblatts ohne
Rücksicht auf ihre Rechte und Ansprüche
erfolgen wird.

Daressalam, den 30. Juni 1899.

Der Kaiserliche Bezirksrichter

In Vertretung:
Mt.

Bekanntmachung.

In hiesigen Protirenregister ist heute
unter Nr. 7 die dem Kaufmann

Emil Dörner zu Daressalam
für die Zweigniederlassung der Firma
Hansing & Co. zu Daressalam
ertheilte Procura eingetragen worden.

Daressalam, den 5. Juli 1899.

Der Kaiserliche Bezirksrichter

In Vertretung:
Mt.

Danksagung.

Bei dem schmerzlichen Heimgange unseres lieben Sohnes

Raphael

ist uns die allseitige Theilnahme in so überreichem Maasse
bezeigt worden, daß wir auf diesem Wege sowohl Herrn
Stabsarzt Dr. Hoesemann für seine aufopfernde
Thätigkeit am Krankenbette unseres Kindes sowie allen
Freunden und Bekannten unseren aufrichtigsten, herzlichsten
Dank aussprechen.

Ribeiro und Frau.

Bekanntmachung.

Auf Antrag des Apothekers **Karl
Bretschneider, hier**, soll das von dem-
selben durch Kaufvertrag vom 9. Juni
1899 von dem Suaheli **Swan Muine
Kuschimba** hier erworbene, am Wege
nach Upanga gelegene Grundstück in der
Größe von 3 ha 01 ar 54 qm, dessen
Grenzen aus dem auf der Gerichtsschreiberei
des Bezirksgerichtes verwahrten Situations-

AUG. SCHIELE, Tanga.

Best assortiertes Lager von

sämtlichen Plantagen-Geräthschaften,

Expeditionsartikeln, Haus- und Küchen-Geräthschaften,

Eisenwaaren.

Lampen, Kochherde, Werkzeuge, Schreibmaterialien, Sättel,

Regenmäntel, Schuhwaren in allen Qualitäten,

Wäsche, Hüte, Parfums, Seifen,

Kosminpräparate, sowie Luxus-Artikel etc.

➡ Anfragen werden promptest beantwortet. ➡



SCHUTZ MARKE

Action-Gesellschaft
H. F. Eckert
 Berlin-Friedrichsberg.

Spezialität:
Maschinen und Geräte
 für
coloniale Landwirtschaft.

Aelteste deutsche Schaumwein-Kellerei
 Gegründet 1826.

Kessler Cabinet
 dry & extra dry

G. C. Kessler & Co., Esslingen.
 Hoflieferanten Sr. M. des Königs von
 Württemberg, Lieferanten Ihrer Kaiserl.
 Hoheit der Herzogin Wera, Grossfürstin
 von Russland, Seiner Durchlaucht des
 Fürsten von Hohenlohe, Deutschen
 Reichskanzlers, sowie vieler Kasinos.

K a u f m a n n,
 welcher die doppelte Buchführung völlig be-
 herrscht und der englischen Sprache sowie der
 Stenographie mächtig ist, wird zum 1. Sep-
 tember d. J. oder früher gesucht. Off. mit
 Photographie unter **M. R. a. d. Exp.**

Bei allen Deutschen im Auslande

beliebt ist das im 20. Jahrgang stehende reich
 und künstlerisch illustrierte Familien-Blatt

Der Dorfbarbier,
 Preis pro Vierteljahr nur 1 Mark
 bei wöchentlichem Erscheinen.
 Abonnements nimmt jede Buchhandlung
 im Auslande oder die unterzeichnete Ver-
 lagshandlung gegen Einsendung v. 1.65 Mk.
 pro Vierteljahr entgegen.

Fischer & Koebke.
 BERLIN SW., Wilhelmstr. 119/120.

Schatz & Hübner's
Asphalt-Dachpappen- u.
Theerprodukt.-Fabriken,
HAMBURG,
 halten ihre **speziell für die Tropen**
fabrizierten Dachpappen, Nägel
u. Ueberzugsmasse, letztere mit einer
 Garantie von 20 Jahren, zu den **billigsten**
Preisen bestens empfohlen. Export durch
 Hamburger-Commissionäre.



Feldbahnen
 für
koloniale Zwecke
 liefert
Arthur Koppel,
 Berlin. Bochum. Hamburg.
 Telegramm-Adresse:
 „Koppelrail.“

ED. STADELMANN,
 Tanga.

IMPORT. EXPORT.
 Commission. Spedition.
 Incasso. Vertretungen.

ED. STADELMANN,
 Photographie. — Tanga.

Verlag und Verkauf von Photographien von
Tanga u. Umgegend.
 Photographische Bedarfs-Artikel.

Hierdurch theilen wir ergebenst mit, dass die bisher von
 Herrn **Richard Müller,** hier, betriebene Schlächterei in unseren
 Besitz übergegangen ist.
 Diese, wie die von Herrn **G. Giloj** bislang innegehabte
 Schlächterei sind vom 5. ds. Mts. ab vereinigt worden unter
 der Firma

Giloj & Walz.

Mit der Bitte, unser neues Unternehmen gütigst unter-
 stützen zu wollen, zeichnen

Hochachtungsvoll und ergebenst
Daressalam, den 5. Juli 1899.

Giloj & Walz.

Chr. Otto Vogel,
 Grossbuchbinderei mit Dampftrieb.
 BERLIN W.
 Karlsbad No. 15.
 wünscht Verbindungen
 mit Exporteuren.

G i n b ä n d e
 von den einfachsten bis zu den feinsten
 künstlerischen Ausführungen.
 Spezialität: Anfertigung von
Mappen zu Adressen,
Widmungen etc.
 Herstellung von
Katalogen in Massen-Auflagen
 in Verbindung mit Ausführung der
 Druckarbeiten.

GERMANIA
sei's Panier!

Wir empfehlen allen denen, welche
 Bedürfnisse nach
Deutschen Rohprodukten, nach
Erzeugnissen Deutscher Industrie
 und **Deutschen Gewerbeleisses**
 haben, die Benutzung unserer Firma
 zu deren Bezug resp. zur Erlangung
 vertrauenswürdiger, bester und preis-
 wertester Bezugsquellen.
 Unsere reichhaltige Sammlung von
 Adressen ermöglicht jede gewünschte
 Auskunft.
 Alle nach Berlin kommenden Ein-
 käufer bitten wir um Besichtigung
 unserer zeitgemässen Ausstellungs-
 räume. Geschäftszeit 9—5 Uhr.
BERLIN S., Dresdener Str. 34/35.
Deutsches Exp.-Muster-Lager.
 (Walther Schultze.)

Franz Hölldobler,
 approb. Zahnarzt,
 Daressalam, Marktstr. 49.

102 Sprechstunden:
 Sonntags 8—12 Vorm.
 Wochentags 1/2 6—1/2 Nachm.

St. Sebastian-
Lotterie.

Ziehung spätestens am 1. Okto-
 ber 1899.
 Loose à 1 Rupie zu haben bei der
der Expedition
Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung.

Gotthard Latte,
Annoncen-Expedition.
 Hamburg, Stadthausbrücke 3.
 Vermittlung von Anzeigen aller Art zu
 den günstigsten Bedingungen.

DER ORIENT
 L'Orient.

Herausg.: Heinz Bothmer, Berlin-Charlottenburg, Leibnizstrasse 59.
 Monatschrift in deutsch. und franz. Sprache für Handel, Industrie, Finanzen
 Verkehr und Politik — zur Hebung der Beziehungen zwischen Deutsch-
 land und den Ländern der Levante — zur Förderung des deutschen
 Exports nach dem Orient etc. Probenummern durch alle Buchhandlungen oder
 direkt vom Herausgeber. — Postzeitungsliste Nr. 5829.

A. Meyhöfer, Berlin W., Leipzigerstr. 35 II.

empfeilt sich den Herren **Ost-Afrikanern** für den **Heimats-Urlaub.**
Kleidungsstücke jeglicher Art, nach der neuesten Mode in solidester Aus-
 stattung und Ausführung werden in kürzester Zeit gut sitzend angefertigt.
Durchaus normale Preise!
 Die Maasse werden für Nachbestellungen aufbewahrt, und in letzterem
 Falle dem besonderen Geschmacke jedes einzelnen Kunden sorgfältig Rechnung
 getragen. — Bei Vorausbestellungen unter Angabe des Maasses sende Europa-
 kleidung den Herren nach Neapel, Port-Said oder Marseille transit ent-
 gegen. — Beste Referenzen. — Maassformulare liegen i. d. Exp. z. Daressalam
 zur gefl. Verfügung.
A. Meyhöfer.

HANS LIEBEL, Tanga empfiehlt seine
 süddeutsche Küche.

Import-, Export-Geschäft, Haus- u. Küchengerätschaften,
Wein-, Bier- u. Conserveulager.

Alleinverkauf v. Krondorfer Sauerbrunnen, 100 Fl. 27 Rp. Liesinger Märzen- und
 Boekbier, Kiste 50 Fl. 27 Rp.

Alleinverkauf von Champagner Louis Duverger & Co.,

Junge Harzer (Andreasberger) Kanarien, eigene Zucht, **Hohlroller**
 Männchen 15 Rp., Weibchen 5 Rp.

Nähmaschinen, **Singer-Ringschiff,**
 auf Abzahlung monatlich 10 Rupie.

Vertretung v. **CHINA-Wein,** bestens zu empfehlen für Fieberkranke.

Verlag von F. Fontane & Co., Berlin W. 35.

Unentbehrlich
 für jeden gebildeten Deutschen, der sich über die litterarische Bewegung
 unserer Zeit auf dem Laufenden halten will, ist

Das litterarische Echo

Halbmonatsschrift für Litteraturfreunde.
 Sammelorgan für alle litterarischen Interessen.
 Essais, Biographien, Kritiken aus angesehensten Federn. — Litteraturbriefe aus allen
 Kulturländern. — Gedrängte Revue der in- und ausländischen Zeitschriften. — Voll-
 ständige Bibliographie. — Porträts. — Proben aus neu erscheinenden Werken. — Nachrichten.
 Preis vierteljährlich bei direkter Zusendung unter Couvert **Mk. 2.75.**
 Probenummern kostenfrei von der **Verlagsbuchhandlung**
F. FONTANE & CO., Berlin W. 35.
 Zu beziehen d. d. Verlags-Abtheilg. d. „Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung.“

POST-HOTEL, Zanzibar.
 Vollkommen neu eingerichtet.

Luftige, kühle Zimmer,
Deutsche Küche,
English Bar.

Zimmer incl. Verpflegung etc. von 4 Rupie per Tag
 aufwärts.

CHRISTO G. LUCAS,

DARESSALAM.

Best assortiertes Lager

◀ **tropischer Artikel.** ▶

Colonialwaarenhandlung

En gros.

En détail.

Import aller Gattungen

☞ **CONSERVEN** ☜

aus Deutschland, Frankreich und England.

Feinste Cognacs, Champagner u. Tischweine.

Grosses Lager in

eleg. weissen Schuhen bester Qualität,
Daressalamer Fabrikat.

C. Vincenti,

Photographische Anstalt,

DARESSALAM, Wilhelmsufer.

Übernahme sämtlicher photographischer Arbeiten.

Lieferung sämtlicher Bedarfsartikel für Photographie.

Verlag v. Photographieen, Landschaften,

Studien u. Typen v. Deutsch-Ostafrika.

Vergrößerungen, Vervielfältigungen,

Hotel „Deutscher Kaiser.“

Vornehmstes und
ältestes Hotel am Platz.

Elegant eingerichtete Zimmer.

Kühle, große Restaurationsräume.

Piano, franz. Billard, Kegelbahn. — Vorzüglich gepflegte Weine.

Suaheli-Lehrmethode von S. Domet,

(ca. 800 Seiten stark).

Enthält eine gründliche Anleitung zum Lesen und Schreiben des Suaheli mit lateinischen und arabischen Lettern, eine praktische in Lektionen eingeteilte Lehrmethode (Die Lektionen enthalten anserlesene, den hiesigen Verhältnissen angepasste, a. d. prakt. Leben herausgegriffene, anschaulich zusammengestellte Vokabeln, Regeln, Beispiele, Redensarten, Sprichwörter und Nebensätze), ein Wörter- und ein Inhaltsverzeichnis. Das Buch befindet sich noch im Druck und wird jetzt lieferungsweise an Abonnementen für pränumerando zu bezahlende 9 Rupie abgetrieben; 1/2 Rupie ist noch für das Porto zu rechnen. Fünf Lieferungen à 56 Seiten liegen vor; die sechste muß bald eintreffen. Das Werk wird in den nächsten paar Monaten zu Ende kommen und dann broschiert à 10 1/2 Rupie und gebunden à 12 Rupie erhältlich sein. Die vorhandenen Lieferungen können in meiner Wohnung im Steinhaus bei der Bierbrauerei, gegenüber der berühmten Schibri-Moschee, erstes Stockwerk, einem Jeden zur Ansicht vorgelegt werden. Adr.: S. Domet, Gouv.-Schullehrer, Daressalam.

UNION LINE.

Die Union Steamship Co., Ltd., Etabliert 1853, unterhält
regelmässige 14 tägige Dampfer-Verbindung

zwischen
Hamburg, Süd-Afrika und Transvaal,

Southampton anlaufend, vermittelt ihrer rühmlichst bekannten Postdampfer

Tons		Tons		Tons	
Saxon, Doppelschraube . . .	10300	Gazon, Doppelschraube . . .	6288	Mexican . . .	4601
(im Bau.)		Gaika, Doppelschraube . . .	6288	Noor . . .	4161
Briton, Doppelschraube . . .	10248	Goorkha, Doppelschraube . . .	6287	Sabine . . .	3805
Scot, Doppelschraube . . .	7815	Hutch, Doppelschraube . . .	4916	Susquehanna . . .	3712
Norman, Doppelschraube . . .	7337	Green, Doppelschraube . . .	4747	Srojan . . .	3632
Herman, Doppelschraube . . .	6763	Haul, Doppelschraube . . .	4744	Spartan . . .	3487
Sandwich, Doppelschraube . . .	6315	Geith, Doppelschraube . . .	4738	Arab . . .	3192

Abgang von Hamburg jeden zweiten Freitag mit Gütern und Passagieren nach Capstadt, Port Elizabeth (Algoa Bay), East London, Natal und Delagoa Bay, und jeden vierten Freitag außerdem nach Mossel Bay und Beira.

Auch werden Passagiere nach Madeira und Teneriffe befördert. Alle Dampfer haben Arzt und Stewardess an Bord, bieten vorzügliche Verpflegung und sind unübertroffen in ihren Bequemlichkeiten und Einrichtungen für Passagiere in allen Klassen.

Nähere Auskunft, sowie Fahrpläne, Fracht- und Passagietarife erteilen
Suhr & Classen, Hamburg.

Volks-Zeitung.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Chef-Redakteur: Karl Vollrath.

Die „Volks-Zeitung“ täglich zweimal, Morgens und Abends.

Gratis-Beigabe: Illustriertes Sonntagsblatt, redigiert v. Rudolf Stich.
Probenummern unentgeltlich.

Reicher Inhalt und schnelle, zuverlässige Mitteilung aller politischen, wirtschaftlichen, kommunalen und lokalen Ereignisse.

Scharfe und treffende Beleuchtung aller Tagesfragen.

Ausführlicher Handelsteil, frei von jeder Beeinflussung.

Theater, Musik, Kunst, Wissenschaft und Technik.

Romane und Novellen aus der Feder der beliebtesten Autoren.

Abonnementspreis für Deutschland 4.50 Mk. pro Quartal. In Oesterreich-Ungarn, Belgien, Dänemark, Italien, Luxemburg, Norwegen, Schweden, Rumänien, Niederland und Schweiz abonniert man bei den Postämtern. Post-Preisliste Nr. 7799. Abonnements für die übrigen Länder des Weltpostvereins zum Preise von Mk. 9.— pro Quartal, bei freier Zusendung unter Kreuzband, durch die unterzeichnete Expedition.

Expedition der „Volks-Zeitung“, Berlin W., Lützowstraße 105 und Kronenstraße 46.

Deutsche Export-Zeitung.

Erscheint am 5. und 20. jeden Monats.

Während ihres 18 jährigen Bestehens hat sich die Deutsche Export-Zeitung wegen ihrer genauen Kenntnis der Absatzmärkte und Bezugsquellen als ein wertvolles Orientierungsmittel für den Welthandelsverkehr erwiesen. Ihre Berichte über sämtliche wirtschaftlich irgendwie bedeutende Erscheinungen und Vorgänge des In- und Auslandes zeichnen sich durch unparteiisches Urteil und gediegene Sachkenntnis aus. Inserate (40 Fig. die viergespaltene Petitzeile oder deren Raum) finden durch die Deutsche Export-Zeitung in allen Industriezweigen des In- und Auslandes weiteste Verbreitung und sind von dauerndem Erfolg. Referenzen hierüber stehen zur Verfügung. Abonnement (Postzeitungsliste 1783) pro Jahr für Deutschland und Oesterreich-Ungarn Mk. 8.—, für das übrige Ausland Mk. 10.—. Probe-Nummern gratis.

Kostenfreie Auskunft in allen Export- und Import-Angelegenheiten. Vermittlung vertrauenswürdiger Vertreter in allen Haupthandelsplätzen und lohnender Vertretungen.

Verlag der Deutschen Export-Zeitung, Berlin.

F. GÜNTER, Baugeschäft.

Eisenwaren für Bau- u. landwirtschaftliche Zwecke etc.

Thür- u. Fensterbeschläge
in reicher Auswahl.

Thür- u. Vorhängeschlösser.

Bleirohr.

Badewannen u. Brausen.

Closet-Einrichtungen.

Schraubstöcke.

Wasserwaagen.

Hammer und Zangen.

Vorschlaghammer.

Drahtgeflechte

in versch. Maschenweite,

Metermaße, Bandmaße,

Zirkel, Winkel, Senf-
lothe etc.

Spaten, Schaufeln u. Hacken

Sen- u. Düngergabeln.

Hand- u. Baumsägen

in allen Größen,

Haumesser.

Rechen.

Beile etc.

Seitling Herde.

Trockene und Ölfarben,

Leinöl,

Leinölfirnis,

Terpentin,

Carbolineum,

Pinse,

Theer,

Blei- u. Eisenmennie.

Hotel Fürst Bismarck. Daressalam,

Wilhelmsufer.

2 Minuten von der Landungsstelle.

Hotel ersten Ranges.

Comfortabel eingerichtete Zimmer. * * *

* * * **Sämtliche Getränke von Eis.**

Table d'hôte.

Deutsche Ost-Afrika-Linie.

Gr. Reichenstr. 27.

HAMBURG.

Telegr.-Adresse: Ostlinie Hamburg.

Nach: Natal*, Delagoabay, Inhambane*, Beira, Quelimane*, Mozambique, Daressalam, Zanzibar, Tanga, Mombasa*, Aden, Suez, Port Said, Neapel, Marseille*, Lissabon, Vlissingen*, Rotterdam*, und mit Anschluss an die „Union Steamship Company“ von Natal nach East-London, Algoa-Bay, Capstadt, Madeira und Southampton.

Bombay-Linie: Von Zanzibar nach Bombay via Tanga, Mombasa*, Lamu*, Mugdichu*, Merka*, Barawa* und Marmugoa* und vice-versa.

Fährten an der Deutsch-Ostafrikanischen Küste:

Nördliche Zweiglinie: Nach Pangani, Saadani, Bagamoyo, mit Umladung in Tanga, Kilwa, Lindi, Mikindani und Ibo mit Umladung in Daressalam und Zanzibar.

Südliche Zweiglinie: Nach Mozambique, Beira, Chinde, Quelimane, Parapat*, mit Umladung in Beira und Mozambique.

*Diese Häfen werden einmal monatlich angelaufen und sobald hinreichende Veranlassung vorliegt.

HANSING & Co., Daressalam,

Agenten der **Deutschen Ost-Afrika-Linie.**

Telegramm-Adresse: HANSING.

Nachstehende

Bergpolizei-Verordnung

wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht:

Auf Grund des § 7, Absatz 2 und § 72 der Kaiserlichen Verordnung vom 9. Oktober 1898 betreffend das Bergwesen in Deutsch-Ostafrika wird hierdurch bestimmt:

§ 1.

Die Vornahme von Schürfarbeiten oder von bergmännischen Arbeiten ist an folgenden Stellen verboten:

a) In den Küstenplätzen

Tanga,
Bangani,
Bagamoyo,
Daresalam,
Kilwa und
Lindi,

sowie in der Umgebung dieser Ortschaften bis 1 km Entfernung von der Stadtgrenze.

b) In der Nähe der Schwefelquellen von Amiboni, Bezirk Tanga bis zu 3 km Entfernung von denselben.

c) In der Nähe der Soolquellen am unteren Malagarasi und Kutichugi Bezirk Ujji bis zu 3 km Entfernung von denselben.

§ 2.

Uebertretungen dieser Verordnung werden nach § 74 der Verordnung vom 9. Oktober 1898 mit Geldstrafe bis zu 300 Rupien und im Unvermögensfalle mit Haft bestraft.

Daresalam, den 9. Juni 1899.

Der Kaiserliche Gouverneur.

Liebert.

Witterungs-Nachrichten.

Datum	Auf 0° Normalschwere u. Meeresebene reduzierter Barometerstand in Millimetern			Temperatur nach Celsius.					Maximum der Sonnen-Heizungs-Temperatur nach Celsius.	Relative Feuchtigkeit in Prozent.			Regenmenge in Millimetern
	7 a.	2 p.	9 p.	7 a.	2 p.	9 p.	Maxim.	Minim.		7 a.	2 p.	9 p.	
26. 6.	64,6	64,4	65,1	20,0	27,6	22,3	28,2	19,4	53,5	95	54	84	—
27. 6.	65,9	64,5	65,0	19,6	27,8	22,5	28,4	18,4	52,2	93	56	82	—
28. 6.	66,2	65,1	65,8	19,2	27,8	22,2	28,0	18,2	52,8	92	62	83	—
29. 6.	65,8	65,1	65,8	19,2	25,0	23,5	27,4	18,4	52,5	90	64	90	—
30. 6.	65,6	64,8	65,4	22,0	24,5	22,5	25,0	19,2	50,9	93	72	86	3,1
Mittel Juni	64,4	63,3	64,3	20,1	26,7	22,3	27,6	18,9	53,6	90	62	84	6,6
1. 7.	65,1	64,9	66,5	20,6	25,8	23,4	26,6	20,4	49,5	95	66	80	—
2. 7.	66,2	64,7	65,9	20,6	27,4	22,0	27,4	19,8	52,9	90	55	87	—

Wind vorwiegend aus SE. Abends still und kühle Nächte. Morgens Nebel und starker Thau.

Nachweisung der Bruttoeinnahmen der Zollverwaltung im Monat Mai 1899.

Zollamt	Ausfuhrzoll		Einfuhrzoll		Schiffahrts-Abgabe		Hörschlag-Gebühr		Rebent-Einnahmen		Zusammen			
	R.	P.	R.	P.	R.	P.	R.	P.	R.	P.	R.	P.	h	s
Tanga	1694	32	5582	09	27	—	167	19	13	—	7483	60	10402	67
Bangani	6115	33	2405	10	33	—	3	58	15	32	8573	05	11916	58
Saadani	844	56	1017	56	5	—	4	55	—	—	1872	39	2602	93
Bagamoyo	10814	25	20418	46	12	—	82	35	176	60	31504	38	43791	38
Daresalam	3335	48	16854	18	27	—	63	37	942	04	21222	43	29499	51
Kilwa	3825	24	4322	03	39	—	73	41	—	—	8260	04	11481	49
Lindi	1798	34	3836	25	9	—	39	02	32	32	5715	29	7944	48
Mifindani	1009	52	3095	52	16	—	8	35	—	—	4130	11	5740	94
Summe in Rupie	29438	48	57532	27	168	—	443	26	1180	—	88762	37	123379	98
Summe in Mark	40919	86	79970	07	233	52	616	33	1640	20	123379	98		

Kurs: 1,39 Mark gleich 1 Rupie.

Aufgestellt auf Grund der monatlichen Einnahme-Übersichten der Zollämter.

Zollinspektion. F. W. Ewerbeck.

Postnachrichten für Juli 1899.

Datum	Bezeichnung der Beförderungsgelegenheiten.	Bemerkungen.
2.	Abfahrt des N. P. D. „General“ von Zanzibar nach Europa.	
3.	Abfahrt eines D. D. N. L.-Dampfers nach den Südstationen und Ibo.	
10.	Ankunft der englischen Post aus Europa.	in Zanzibar.
11.	Ankunft des N. P. D. „Kaiser“ aus Europa.	
11.	Abfahrt eines D. D. N. L.-Dampfers nach Bombay über Bagamoyo, Zanzibar, Saadani, Bangani und Tanga.	
12.	Abfahrt des N. P. D. „Kanzler“ nach Europa.	
14.	Abfahrt der englischen Post nach Europa.	von Zanzibar.
15.	Abfahrt des N. P. D. „Kanzler“ von Zanzibar nach Europa.	
26.	Ankunft des N. P. D. „Reichstag“ aus Europa.	
26.	Abfahrt eines Gouvernementsdampfer mit der französischen Post nach Zanzibar.	von Zanzibar.
27.	der französischen Post nach Europa.	
27.	Ankunft eines D. D. N. L.-Dampfers aus Bombay über Zanzibar und die Nordstationen.	
27.	Abfahrt desselben nach Zanzibar.	
28.	des N. P. D. „Admiral“ nach Europa.	
28.	Ankunft der französischen Post aus Europa.	in Zanzibar.
30.	Abfahrt des N. P. D. „Admiral“ von Zanzibar nach Europa.	
31.	eines D. D. N. L.-Dampfers nach den Südstationen und Ibo.	

Die Fahrten der Gouvernementsdampfer werden besonders bekannt gegeben.

Rupie-Kurs

für den Monat Juli 1899.

1 Rupie	1,39
Für Postzahlungen	1,383
„ Postanzahlungen	1,397

Berichte

aus allen Theilen Deutsch-Ostafrikas, sowie aus Mombasa, Zanzibar, Beira, Durban etc., gegen hohes Honorar gesucht.

Deutsch-Ostafrikanische Zeitung.

Beilagen, Prospekte, Preis-Courante etc.

finden durch die „Deutsch-Ostafrikanische Zeitung“ die weiteste und wirksamste Verbreitung. Anfragen etc. sind zu richten an den alleinigen Vertreter:

H. Hagelmoser, Berlin, Alte Jakobstraße 24.

Versteigerung.

Im Auftrage des gerichtlich bestellten Pflegers versteigere ich **Dienstag Nachm. u. folg. Tage am großen Mangobaum** hinter dem Beamten-Casino die von Herrn **Vertram** zurückgelassenen Gegenstände, wie Wäsche, Kleidungsstücke, Waffen, Munition etc.

Wisram Katun, Auktionator.

Junger Kaufmann,

seit 5 Jahren ununterbrochen in Afrika thätig, davon 2 Jahre in Zanzibar und dann in Delagoa-Bay, mit Prima-Referenzen und Zeugnissen sucht Stellung in Deutsch-Ostafrika als Buchhalter, Verkäufer etc. Gefl. Anerbietungen an die Deutsch-Ostafrikanische Zeitung.

Ich erlaube mir, meiner geschätzten Kundschaft die ergebene Mittheilung zu machen, dass meine Schlichterei von der Firma

Giloj & Walz

käuflich erworben und meine Bäckerei von Herrn

Bäckermeister Henschke

übernommen ist. Mit der Bitte, das mir entgegengebrachte Wohlwollen auch auf die obengenannten Herren gütigst übertragen zu wollen, zeichne

mit vorzüglicher Hochachtung

Daressalam, den 6. Juli 1899.

Richard Müller.

Reichsadler-



Apotheke.

D A R E S S A L A M.

K. BRETSCHEIDER.

Lager von Arzneimitteln jeder Art

in den gebräuchlichsten und erwünschtesten Formen.

Drogen, Chemikalien und Verbandstoffe.

Spezialitäten, medizinische u. Toilettenseifen, Kurbedürfnisse, Parfümerien etc.
in großer Auswahl.

Anfertigen von Taschen-, Expeditions-Apotheken laut bes. Wünschen.

Sachgemäßes Verpacken und Spedition von
Sammlungs-Gegenständen aller Art
auf Grund langjähriger Erfahrung.

114

Gleichzeitig empfehle ich, als Geschäftsführer des ehemaligen Geschäftes von **W. Richter & Co.**

ein sehr reichhaltiges Lager von

Conserven, Getränken, Bedarfsartikeln jeder Art
für die Reise und das Haus.

Ausrüstungen in das Innere werden sorgfältigst ausgeführt.

In den Tropen haltbare Waren nur bester deutscher Firmen auf Lager.

Westdeutsche Handels- und Plantagen-Gesellschaft, Tanga.

Telegramm-Adresse:

„Westplant.“

Reichhaltiges Lager

sämtlicher Plantagen-Geräthe und Werkzeuge.

Eisen- und Emaille-Waaren.

Bestassortirtes Wein- und Conserven-Lager.

Stasny- und Weihenstephan-Bier.

Liqueure und Spirituosen.

Cigarren- und Tabake.

SEKT: Moët & Chandon — White Star.

BAUMATERIALIEN: Hölzer, Wellbleche,
Cement, Farben und Oele.

In **Lampen, Geschirr- und Glaswaaren, Textil- und Schuhwaaren, Büchern** und
Schreibmaterialien, Uhren (Silber und Nickel), **1a. Schweizer Werke**, stets grosse Auswahl.

Complete Ausrüstungen für Expeditionen zu den coulantesten
Bedingungen.

Preisliste auf Wunsch zu Diensten.